

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol

Gerichtsbezirke des Oberinnthales, Lechthales, Etschthales, Eisackthales
und Pusterthales, nebst einer übersichtlichen Zusammenstellung
sämmtlicher Alpen in Deutschtirol

Graf, Ludwig

1882

Gerichtsbezirk Enneberg

[urn:nbn:at:at-ubi:2-12301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-12301)

Gerichtsbezirk Enneberg.

Gemeinde Enneberg. Gemischte Galt-Alpen.

1. Hoch-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil, nach S. und SO. abdachend, mit gefährlichen Stellen, gränzt an eine Schafalpe. Boden: Dolomitsand; das Futter gut aber spärlich. Wege: steil und steinig. Servituten: keine. Auftrieb: 8. Juli — Anfangs Oktober; altmelle Rülhe; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorrath: sehr gering. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 10 Hütten mit schlechten Stallungen für die Melkkühe und jungen Kälber. Wasser: genügend. Holz: wenig. Zäune: nur an den gefährlichen Stellen. Düngewirtheft: mangelhaft. Produkte: Butter und magere Käse. Löhne: mehrere der Interessenten haben einen gemeinfamen Senner, der jedoch für jeden Befitzer feperat fennen muß und dann für je 1 Stück Kind 70 kr. bis 1 fl. von jedem Interessenten bekommt. Für Verbesserung der Alpe geschieht fast nichts.

2. Senneß-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach; gränzt an gemischte und Schafalpen. Boden: steinig; wenig, aber gutes Futter. Wege: gut, fahrbar. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Anfangs Oktober; für Schafe Anfangs August — 21. September. Heuvorräthe: gering. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 4 Hütten und Stallungen. Wasser: wenig. Holz: weit entfernt. Zäune: keine. Düngewirtheft: mangelhaft. Produkte: Butter und magere Käse. Löhne: 8 Senner und 8 Hirten find ständige Dienftboten der größeren Bauern. Diese Alpe ließe mannigfache Verbesserungen zu.

3. Rauthal- (Fodara-Bebla)-Alpe.

Lage: Im Holz, größtentheils ganz flach, ohne Gefahren, gränzt an gemischte Galt- und Schafalpen. Boden: Dolomitsand; gutes Futter. Wege: sehr gut, fast durchaus fahrbar. Servituten: keine. Auftrieb: 8. Juli — Anfangs Oktober; meist altmelle Rülhe. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 15 hölzerne Hütten, Stallungen und Schuppen auf der sogenannten Tamerfwiese und auf Fodara-Bebla 4 Hütten mit 20 kleinen Stallungen, größtentheils in schlechtem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Zäune: nur um die Tamerfwiesen. Düngewirtheft: mangelhaft. Produkte: Butter und magere Käse; jeder Interessent manipulirt feperat. Löhne: es besteht hier die Gepflogenheit, daß die Fut des Viehes der sogenannte Alpherr zu besorgen hat, und dafür den Dünger aus den Stallungen auf der Tamerfwiese erhält, sowie letztere Wiese einmal mähen und das Heu behalten darf. Für die Verbesserung der Alpe geschieht fast nichts und namentlich wird die Waidweide theils durch Schutt- und Schotterablagerungen beeinträchtigt.

Galt-Alpen.

4. Groß-Fannes-Alpe.

Lage: Ober Holz, nordöstliche Abdachung; gränzt an Galtalpen. Boden: rauh und steinig; wenig aber gutes Futter. Wege: steinig und theilweise sehr steil. Servituten: diese Alpe ist eine Wechselalpe und wird ein Jahr von den Viehbesitzern der Gemeinde Enneberg, das nächste Jahr von jenen der Gemeinden Abtei und Wengen benützt. Auftrieb: Anfangs 15. Juli — Mitte September. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 1 hölzerne Hütte in schlechtem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtheft: mangelhaft. Löhne: 2 Hirten mit zusammen 35 fl. nebst der Kost. Diese Alpe ließe manche Verbesserungen zu.

5. Klein-Fannes-Alpe.

Lage: incl. Servituten: wie bei Nr. 4, nur geht die Abdachung hier nach SW. und besteht auf dieser Alpe große Abfallsgesfahr. Auftrieb: Anfangs Juli — 4. Oktober. Heuvorräthe: gering. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 14 hölzerne Hütten und Stallungen. Wasser und Holz: genügend. Zäune: an den gefährlichsten Stellen Trockenmauern. Düngewirtheft: mangelhaft. Produkte: Butter und magere Käse. Löhne:

4—6 Senner und eben so viele Hirten; erstere je 20 fl., letztere 15 fl. und die Kost. Diese Alpe ließe noch manche Verbesserungen zu

Gemischte Schaf-Alpen.

6. Krippes-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, nach W., S. und N. abgedacht, die Abhänge steil, mit Steinschlag- und Abfallsgefahr; gränzt an die Hochalpe. Boden: Dolomit, ziemlich trocken; das Futter ist mager. Wege: anfangs bequem, dann beschwerlich. Servituten: keine. Auftrieb: Anfangs Juli — Ende September. Heuvorräthe: genügend. Krankheiten: selten. Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Hütten und 2 Ställe von Holz in mittelmäßigem Zustand. Wasser und Holz: hinreichend. Zäune keine. Düngewirtschaft: mangelhaft. Löhne: 1 Hirte 20 fl., 1 Gehilfe 10 fl. und die Kost. Diese Alpe geht im Ertrag immer mehr zurück und läßt sich nicht viel verbessern.

Schaf-Alpen.

7. Gihaggab-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach N. sanft, nach S. sehr steil abgedacht, mit Steinschlag- und Abrutschungsgefahr; gränzt an Galtalpen. Boden: Dolomit, sehr steinig und mit Gesträuchen überwachsen; das Futter ist gut. Wege: mittelmäßig. Servituten: keine. Auftrieb: Anfangs Juli — Ende September. Krankheiten: selten. Affekuranz: keine. Gebäude: eine höchst primitive Unterstandshütte für den Hirten. Wasser und Holz: genügend, letzteres ausschließlich aus Gesträuchen und Stauden bestehend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: der Pächter besorgt in der Regel die Hut selbst. Diese Alpe ist eine der schlechtesten und da Verbesserungen nicht zulässig sind, geht sie rasch ihrem gänzlichen Verfall entgegen.

Gemeinde St. Martin.

Gemischte Alpen.

1. Bider-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach S. abdachend; gränzt an Galtalpen. Boden: kalkig; wenig, aber gutes Futter. Wege: sehr lang. Auftrieb: Anfangs Juli — Anfangs Oktober. Heuvorrath: vorhanden. Krankheiten: selten. Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte und 1 Stall von Holz, in gutem Zustand. Wasser: genügend. Holz: wenig und beschwerlich zuzubringen. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: für den eigenen Bedarf. Löhne: 1 Hirte 18 fl. nebst der Kost. Die Alpe ließe noch Verbesserungen zu.

Galtalpen.

2. Vig- oder Putgia-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach S. abdachend, mit bedeutender Abfallsgefahr; gränzt an Schafalpen und Wald. Boden: steiniger Kalk; wenig aber gutes Futter. Wege: grob und steil. Auftrieb: Mitte Juli — Ende August. Heuvorräthe: vorhanden, wird aber den Hirten als Theil ihres Lohnes überlassen. Krankheiten: selten. Affekuranz: keine. Gebäude: 1 hölzerne Hütte in schlechtem Zustand. Wasser: wenig. Holz: beschwerlich zuzubringen. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: 2 Hirten mit zusammen 50 fl. und dem Rechte der Heuwerbung. Die Alpe ist in einem schlechten Zustand.

3. Untermoier- mit Wurz-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, nach S. und N. abgedacht; gränzt an Galtalpen. Boden: Thonglimmerschiefer, Sandstein und Kalk; größtentheils trocken und mit Gesträuchen überwachsen; das Futter ist schlecht. Wege: gut und fahrbar. Servituten: die Alpe ist, bis auf einen Theil des Waldes, fürstbischöfliches Eigenthum und die Bauern von Untermair genießen nur das Weiderecht für ihr Vieh. Auftrieb: Anfangs Juni — Anfangs Oktober. Heuvorrath: keiner; bei Schneefällen wird das Vieh in die tiefer liegenden Heimwälder getrieben. Krankheiten: selten. Affekuranz: keine. Gebäude: 1 hölzerne Hirtenhütte. Wasser und Holz: genügend. Zäune und Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Hirten mit je 20 fl. und der Kost. Für die Verbesserung dieser Alpe geschieht nichts, daher sie im Ertrag von Jahr zu Jahr abnimmt.

Schaf-Alpen.

4. Willanzer-Alpe.

Lage: Ober Holz, sehr steil mit nordwestlicher Abdachung; gränzt an Galtalpen und Wald. Boden: sehr steinig; wenig aber gutes Futter. Wege: sehr schlecht. Auftrieb: die Weidezeit beträgt nur 6 Wochen. Krankheiten: selten. Affekuranz: keine. Gebäude: 1 schlechte hölzerne Hütte. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 8 fl. und die Kost. Diese Alpe bleibt sich selbst überlassen und geht immer mehr ihrem Verfall entgegen.

Gemeinde Wengen.

Schaf-Alpen.

1. Pares-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach SW. abgedacht, sehr gefährlich. Boden: Dolomit, sehr steinig und ziemlich trocken; gutes Futter. Wege: grob und schlecht. Servituten keine. Auftrieb: Anfangs Juli — Anfangs Oktober; der Weidegang ist in Schläge getheilt. Heuvorräthe: vorhanden, der jedoch Eigenthum des Hirten ist. Krankheiten und Assurance: keine. Gebäude: 1 hölzerne Hütte in schlechtem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Zäune: keine. Düngewirtschaft: da die Schafe eingehürdet werden, so wird der Grasmuch durch den fallenden Dünger befördert, und werden die Weideplätze dann gemäht, welche circa 5 Fuder Heu im Werthe von 35 fl. liefern. Löhne: 1 Hirte mit 25 fl. und dem Rechte der Heuwerbung nebst freier Weide für 20 Schafe, hält sich noch 1 Jungen. Der Zustand der Alpe ist schlecht und eine Verbesserung nicht durchführbar.

Gemeinde Abtei.

Galt-Alpen.

1. Gardenatsch-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach D. abgedacht, mit Abfallsgefahr; gränzt an Galtalpen. Boden: sehr steinig; spärliches aber gutes Futter. Wege: ziemlich gut und 2 Stunden lang. Servituten: keine. Krankheiten: selten. Assurance: keine. Gebäude: 1 hölzerne Hütte in schlechtem Zustande. Wasser: hinreichend. Holz: entfernt. Zäune und Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Hirten mit je 12 fl. und der Kost. Der Zustand der Alpe ist schlecht und eine Verbesserung nicht durchführbar.

Schaf-Alpen.

2. Lagatsch-Alpe

Lage: Ober Holz. Boden: sehr steinig; wenig, aber gutes Futter. Wege: anfangs gut, dann schlecht und beschwerlich. Auftrieb: Mitte Juni — 4. Oktober. Krankheiten: selten Assurance: keine. Gebäude: 1 Hütte von Holz in schlechtem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Hirten mit je 18 fl. und der Kost. Die Alpe wird von Jahr zu Jahr schlechter.

Gemeinde Collfuschg.

Galt-Alpen.

1. Putz-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils steil; gränzt an gemischte Galtalpen. Boden: sehr steinig; wenig aber sehr gutes Futter. Wege: anfangs bequem, dann steil. Auftrieb: Ende Juli — Ende August; die Schafe weiden bis 4. Oktober. Krankheiten: selten. Assurance: keine. Gebäude: 1 Hütte von Holz, in schlechtem Zustand. Wasser: genügend. Holz: muß 1 Stunde weit aufwärts getragen werden. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Hirten, welche für jedes Rind oder Pferd 80 kr. bis 1 fl. und für jedes Schaf 30—40 kr. erhalten. Die Alpe ist in einem schlechten Zustand.

Gemeinde Corvara.

Galt-Alpen.

1. Planfistil-Alpe.

Lage: Ober Holz, mäßig steil; gränzt an gemischte Galtalpen. Boden: kalkhaltiger Sand; viel und gutes Futter. Wege: gut und mäßig steil. Auftrieb: 25. Juli — 24. August. Für 1 Grasrecht wird 2—3 fl. bezahlt. Heuvorräthe: kommen in's Thal. Krankheiten: selten. Assurance: keine. Gebäude: 1 Hütte von Holz. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: 1 Hirte und 1 Junge mit 25 fl. Die Alpe ließe noch manigfache Verbesserung zu.

Gemeinde Campill.

Gemischte Galt-Alpen.

1. Zwischentöfl-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, nach SO. abgedacht; gränzt an keine Alpe. Boden: oberer Alpenkalk; gutes aber spärliches Futter. Wege: ziemlich steil und grob, jedoch theilweise fahrbar und 2 Stunden lang. Servituten:

keine. Auftrieb: Anfangs Juli — Anfangs Oktober; alt- und neumelke Kühe mit freiem Weidegang. Heuvorräthe: vorhanden. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 1 gemauerte Hütte in gutem Zustand und 1 Stall für das Melk- und Jungvieh. Wasser: spärlich. Holz: genügend. Zäune: an der Waldgränze. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und Magerkäse, jeder der Besitzer sennt für sich. Löhne: 2 Senner und 2 Hirten sind ständige Dienstboten der Besitzer. Der tiefer liegende Theil der Weidefläche wurde durch anhaltendes Düngen schon wesentlich verbessert; hingegen verschlechtert sich der höher liegende Theil von Jahr zu Jahr.

Galt-Alpen.

2. Mundavilla- oder Dorfer-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, mehr weniger steil, nach N. abgedacht, mit Abfallsgefahr; gränzt an gemischte Galtalpen. Boden: kalkig, in den Höhenlagen steinig; wenig aber gutes Futter. Wege: anfänglich bequem, dann schlecht und beschwerlich. Auftrieb: Ende Juli — Anfangs Oktober. Krankheiten: selten. Assekuranz: keine. Gebäude: 1 hölzerne Hütte in schlechtem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: 2 Hirten, welche für jedes Rind 80 kr. bis 1 fl. erhalten. Die Alpe könnte wesentlich verbessert werden.

Gemeinde Wälschellen.

Galt-Alpen.

1. Weitenthaler-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, nach D. abgedacht; gränzt an Galtalpen. Boden: Thonglimmerschiefer und theilweise trocken; das Futter ist schlecht. Wege: ziemlich steil, sonst gut. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juni — Ende September. Heuvorräthe, Krankheiten und Assekuranz: keine. Gebäude: keine. Wasser: genügend. Holz: wird nicht benöthiget. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 18 fl. nebst Kost und Wohnung im Dorfe in das er allabendlich zurückkehrt. Für die Verbesserung der Alpe geschieht nichts.

2. Wälschellen-Alpe.

Alle Verhältnisse wie bei Nr. 1, mit Ausnahme der Gebäude und des Lohnes. Es befinden sich nämlich im Walde unterhalb der Alpe mehrere Heustädel mit Stallungen, in welche letztere ein Theil des Viehes zum Behufe der Düngergewinnung über Nacht eingestellt wird. Dieser Dünger gehört dem Hirten, welcher denselben verkauft und durch diesen Erlös seinen Lohn auf circa 50 fl. erhöht, jedoch keine Kost bekommt.

Tabellarisches Verzeichniss der Alpen

im

Berichtsbezirke Enneberg.

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1	Enneberg	Hochalpe	gemischte Galtalpe	Gemeinde	—	—	766	37	—	—	766	37	2000-2500
2		Sennesalpe ¹⁾	"	"	—	—	1059	89	—	—	1059	89	1400-1600
3		Ranthal- (Kobara = Bebla-) Alpe	"	"	3	53	17	24	1509	47	1530	24	1400-1600
4		Groß-Fannesalpe	Galtalpe	"	—	—	585	82	212	94	798	76	2000
5		Klein-Fannesalpe	"	"	—	—	746	33	139	7	885	40	2000
6		Krippesalpe	gemischte Schafalpe	"	—	—	202	82	90	87	293	69	2500
7		Eisengablsalpe	Schafalpe	"	—	—	176	70	—	—	176	70	2500
			Summe resp. Durchschnitt		3	53	3555	17	1952	35	5511	5	1400-2500
1	St. Martin	Piberalpe	gemischte Alpe	Privat	—	—	33	94	—	—	33	94	1800-2000
2		Vig- oder Puthiaalpe	Galtalpe	Gemeinde	—	—	128	41	—	—	128	41	1800-2000
3		Untermoier- und Wurzalpe	"	Korporation	—	—	66	27	114	86	181	13	1800-2000
4		Millanzeralpe	Schafalpe	Privat	—	—	160	53	—	—	160	53	2000
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	389	15	114	86	504	1	1800-2000
1	Wengen	Paresalpe	Schafalpe	Gemeinde	—	—	90	80	—	—	90	80	2000
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	90	80	—	—	90	80	2000
1	Abtei	Gardenatschalpe	Galtalpe	Gemeinde	—	—	546	65	—	—	546	65	2000
2		Lagatschalpe	Schafalpe	"	—	—	288	41	—	—	288	41	2000-2300
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	835	6	—	—	835	6	2000-2300
1	Collfuschg	Buzalpe ²⁾	Galtalpe	Gemeinde	—	—	250	29	—	—	250	29	2100
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	250	29	—	—	250	29	2100
1	Kobara	Planfistitalpe	Galtalpe	Gemeinde	—	—	190	54	27	80	218	34	2100-2600
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	190	54	27	80	218	34	2100-2600

Anmerkung. ¹⁾ ad 2. Die Schafe weiden nur 50 Tage.

²⁾ ad 1. Die Schafe weiden nur 35 Tage.

Anzahl der Weibetage		Zahl der auf Subgrüder reduzierten Weibetage	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Zu 10 Hektar Futter für ein Mittelstück und einen Weibetage müssen auf einem Hektar wachsen Hektar Hektar: Nummer der Alpe			
nach der Dauer der Weibetage	nach Mit- telstücken (Normal- stücke)		Zuchttiere	Milchstücke	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kühe bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- stücke à 400 Hektar lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weibe- recht		ein Mittel- stück				
														Hektar	Ar	Hektar		Ar		
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
75	17550	234	—	41	—	—	—	195	20	200	—	8	234	3	28	3	28	4:37	229	1
90	21303	237	—	60	—	240	—	—	—	300	—	—	236·7	4	47	4	48	4:98	201	2
84	10836	129	—	50	—	—	—	100	—	—	40	—	129	11	84	11	84	14:10	71	3
75	12075	161	—	—	117	—	—	—	33	—	—	—	161	4	96	4	96	6:61	152	4
80	19600	245	—	—	135	—	—	—	75	—	100	—	245	3	61	3	61	4:51	221	5
92	3910	43	—	—	—	—	—	10	—	350	—	—	42·5	6	83	6	91	7:51	133	6
92	1196	13	—	—	—	—	—	—	—	130	—	—	13	13	51	13	51	14:68	68	7
82	86470	1062	—	151	252	240	—	305	128	980	140	8	1061·2	5	19	5	19	6:33	157	
90	990	11	—	5	—	9	—	—	—	—	—	—	11	3	9	3	9	3:43	291	1
30	900	30	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	30	4	28	4	28	14:27	71	2
120	7200	60	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	60	3	2	3	2	2:52	397	3
50	800	16	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—	16	10	3	10	3	20:06	50	4
85	9890	117	—	5	90	9	—	—	—	160	—	—	117	4	31	4	31	5:07	106	
100	3500	35	—	—	—	—	—	—	—	350	—	—	35	2	57	2	57	2:57	385	
100	3500	35	—	—	—	—	—	—	—	350	—	—	35	2	57	2	57	2:57	385	
50	6335	127	—	—	100	—	—	—	20	—	—	—	126·7	4	30	4	31	8:62	116	1
96	1920	20	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	20	14	42	14	42	15:02	67	2
56	8255	147	—	—	100	—	—	—	20	200	—	—	146·7	5	68	5	69	10:16	99	
42	4691	112	—	—	63	—	—	—	16	274	—	—	111·7	2	24	2	24	5:33	187	1
42	4191	112	—	—	63	—	—	—	16	274	—	—	111·7	2	24	2	24	5:33	187	
60	3720	62	—	—	50	—	—	—	—	120	—	—	62	3	52	3	52	5:87	170	1
60	3720	62	—	—	50	—	—	—	—	120	—	—	62	3	52	3	52	5:87	170	

Nummer der Alpe	Gemeinde	Kauf- oder Kapitalwerth für						Weidezins oder Grasgeld für 1 Stück										Gesamtw. Weidezins der Alpe	
		ein (reduziertes) Weiderecht		alle Weiderechte oder die ganze Alpe		ein Hektar Boden		Zuchthier	Milchth	Ochs	Rind bis 2 Jahre	Kalb bis 1 Jahr	unspesifizirtes Rind	Pferd	Schaf	Ziege	Schwein	fl.	fr.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.												
29	30	31		32		33		34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1	Enneberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	300	—	—	—	*464	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*630	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*266	—
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*274	50
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*447	50
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	30	—	—	*120	—
7		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	*52	—
		—	—	—	—	—	—	212										2254	—
1	St. Martin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*56	05
2 ¹⁾		—	—	—	—	—	—	—	100	—	100	—	—	—	—	—	—	*30	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	*150	—
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*32	—
		—	—	—	—	—	—	229										268	50
1	Ben- gen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*75	—
		—	—	—	—	—	—	214										75	—
1	Abtei	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	200	—	—	—	*140	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*100	—
		—	—	—	—	—	—	164										240	—
1	Goll- fuchg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*167	60
		—	—	—	—	—	—	150										167	60
1	Gor- bara	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*124	—
		—	—	—	—	—	—	200										124	—

Anmerkung. ¹⁾ ad 2. Weidezins wird nur für fremdes Vieh bezahlt.

Die mit * bezeichneten Ziffern sind dem Berechnungs-Ausweise der k. k. Grundsteuer-Schätzungskommission entnommen.

Vom Gesamt-Weidegeiz entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpe entfallende Milchstücke	Nummer der Alpe	
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidegutes in Neuform		Butter	K ä s e				Genner und Schweißer	Geiseln	Gennin und Aufmagd	Stirren und Jungen	Alpen-Päuer			Zusammen
									fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.													
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61				
1 98	1 98	—	61	—	20	—	—	—	1	—	3	—	4	58.5	1					
2 66	2 66	—	59	—	30	—	—	—	8	—	8	—	16	14.9	2					
2 6	2 6	—	17	—	24	—	—	—	—	—	3	—	3	43	3					
1 71	1 71	—	34	—	23	—	—	—	—	—	2	—	2	80.5	4					
1 12	1 12	—	51	—	23	—	—	—	—	1	3	—	4	61.2	5					
2 79	2 82	—	41	—	31	—	—	—	—	1	1	—	2	21.3	6					
4 —	4 —	—	29	—	43	—	—	—	—	—	1	—	1	13	7					
2 12	2 12	—	41	—	46	—	—	—	9	2	21	—	32	33.2						
5 14	5 14	1	67	—	57	—	—	—	—	—	1	—	1	11	1					
1 —	1 —	—	23	—	33	—	—	—	—	—	1	—	1	30	2					
2 50	2 50	—	83	—	21	—	—	—	—	—	2	—	2	30	3					
2 —	2 —	—	20	—	40	—	—	—	—	—	1	—	1	16	4					
2 29	2 29	—	53	—	27	—	—	—	—	—	5	—	5	23.4						
2 14	2 14	—	82	—	21	—	—	—	—	—	2	—	2	17.5	1					
2 14	2 14	—	82	—	21	—	—	—	—	—	2	—	2	17.5						
1 10	1 11	—	14	—	12	—	—	—	—	—	2	—	2	63.4	1					
5 —	5 —	—	35	—	52	—	—	—	—	—	2	—	2	10	2					
1 63	1 64	—	29	—	29	—	—	—	—	—	4	—	4	36.7						
1 50	1 50	—	67	—	36	—	—	—	—	—	2	—	2	55.9	1					
1 50	1 50	—	67	—	36	—	—	—	—	—	2	—	2	55.9						
2 —	2 —	—	57	—	33	—	—	—	—	—	2	—	2	31	1					
2 —	2 —	—	57	—	33	—	—	—	—	—	2	—	2	31	1					

Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Rührgräser reduzierten Weiderechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873											Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für					Zu 10 Hektar Zrodenfutter für ein Mittelstüß und einen Weidetag mußten auf einem Hektar wachsen Hektar den Nummer der Alpe	
			Buchstiere	Milchkühe	Ochsen	Kinder bis 2 Jahre,	Kälber bis 1 Jahr	Unspezifiz. Kinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstüße (Normal- stüße à 400 Hektar lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weide- recht		ein Mittel- stüß		ein Mittelstüß und 1 Weidetag		
Hektar	Ar	Hektar												Ar						
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mit- telstücken (Normal- kühe)																			
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
100	2730	27	—	6	—	26	—	—	—	40	—	4	27·3	6	50	6	42	6·42	156	1
60	4200	70	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	70	3	99	3	99	6·65	150	2
71	6930	97	—	6	70	26	—	—	—	40	—	4	97·3	4	69	4	67	6·58	152	
90	2160	24	—	—	18	—	—	—	—	60	—	—	24	4	56	4	56	5·07	197	1
90	4050	45	—	—	35	—	—	—	—	100	—	—	45	12	96	12	96	14·40	69	2
90	6210	69	—	—	53	—	—	—	—	160	—	—	69	10	4	10	4	11·16	90	

Vom Gesamt-Weidebesitz ent- fallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumierten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpleute entfallen Mit- telstücke:	Nummer der Alpe
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidefutters in Heuform		Butter	Käse				Sennern und Schweizer Gehilfen	Sennern und Fuhrmagd Hirtinnen und Jungen	Alpen-Führer	Zusammen			
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen					Kilo		
45	46	47		48		49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	
5	56	5	49	—	85	—	55	—	—	—	—	2	—	2	—	4	6·8	1	
1	50	1	50	—	38	—	25	—	—	—	—	—	—	2	—	2	35	2	
2	63	2	62	—	56	—	37	—	—	—	—	2	—	4	—	6	16·2		
3	—	3	—	—	66	—	33	—	—	—	—	—	—	1	—	1	24	1	
3	—	3	—	—	23	—	33	—	—	—	—	—	—	1	—	1	45	2	
3	—	3	—	—	30	—	33	—	—	—	—	—	—	2	—	2	34·5		

Zusammenstellung nach Gemeinden

Nummer der Gemeinden	Name der Gemeinden	Anzahl der Alpen														Flächenmaß an								
		nach ihrer Benützung							nach ihren Eigenthümern							S u m m e	Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summe	
		Weiskalpen	Gem. Weiskalpen	Gemischte Alpen	Gem. Galtalpen	Galtalpen	gem. Schafalpen	Schafalpen	Privat	Interessenschaft	Gemeinde	K. R. Herar	Korporationen und Fonde	Hektar	Ar		Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
1	Enneberg	—	—	—	2	3	1	1	—	—	7	—	—	7	3	53	3555	17	1952	35	5511	5		
2	St. Martin	—	—	1	—	2	—	1	2	—	1	—	1	4	—	—	389	15	114	86	504	1		
3	Wengen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	90	80	—	—	90	80		
4	Abtei	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	835	6	—	—	835	6		
5	Collfuschg	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	250	29	—	—	250	29		
6	Corvara	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	190	54	27	80	218	34		
7	Campill	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	279	70	175	16	454	86		
8	Wälschellen	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	234	98	457	77	692	75		
	Summe resp. Durchsch.	—	—	1	3	11	1	4	3	—	16	—	1	20	3	53	5825	69	2727	94	8557	16		

Nummer der Gemeinden	Von der Gesamtfläche der Alpen entfallen für:					In 10 Kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weidebetag stellt sich die Weidefuttermenge auf einem Hektar auf Kilo	Kauf- oder Kapitalwerth für						Durchschnittlicher Weidezins oder Grasgeld für ein Mittelstück	Gesamt-Weidezins der Alpen			
	ein reduziertes Weiderecht		ein Mittelstück		ein Mittelstück und 1 Weidebetag		ein (reduziertes) Weiderecht		alle Weiderechte oder sämtliche Alpen		ein Hektar Boden			Kreuzer	Gesamt-Weidezins der Alpen		
	Hektar	Ar	Hektar	Ar			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.	
40	41		42		43	44	45		46		47		48	49			
1	5	19	5	19	6.33	157	—	—	—	—	—	—	212	2254	—		
2	4	31	4	31	5.07	196	—	—	—	—	—	—	229	268	50		
3	2	57	2	57	2.57	385	—	—	—	—	—	—	214	75	—		
4	5	68	5	69	10.16	99	—	—	—	—	—	—	164	240	—		
5	2	24	2	24	5.33	187	—	—	—	—	—	—	150	167	60		
6	3	52	3	52	5.87	170	—	—	—	—	—	—	200	124	—		
7	4	69	4	67	6.58	152	—	—	—	—	—	—	262	255	—		
8	10	4	10	4	11.16	90	—	—	—	—	—	—	300	207	—		
	5	3	5	32	7.00	152	—	—	—	—	—	—	211	3591	10		

des Gerichts-Bezirks Enneberg.

Höhe über dem Meere in Metern	Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Kuhgräser reduzierten Weide- rechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873											Nummer der Gemeinden
	nach der Dauer der Weidezeit	nach Mittelflächen (Normalfläche)		Zuchstiere	Milchflühe	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Räuber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mit- telstücke (Normal- fläche à 400 Hektar lebend) rebusiert	
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
1400-2500	82	86470	1062	9	151	252	240	—	305	128	980	140	8	1061·2	1
1800-2000	85	9890	117	—	5	90	9	—	—	—	160	—	—	117	2
2000	100	3500	35	—	—	—	—	—	—	—	350	—	—	35	3
2000-2300	56	8255	147	—	—	100	—	—	—	20	200	—	—	146·7	4
2100	42	4691	112	—	—	63	—	—	—	16	274	—	—	111·7	5
2100-2600	60	3720	62	—	—	50	—	—	—	—	120	—	—	62	6
1500-2100	71	6930	97	—	6	70	26	—	—	—	40	—	4	97·3	7
1600-2000	90	6210	69	—	—	53	—	—	—	—	160	—	—	69	8
1400-2600	76	129666	1701	—	162	678	275	—	305	164	2284	140	12	1699·9	

Vom Gesamt-Weidebesitz entfallen im Durchschnitt für								Aus der nicht auf der Höhe selbst konsumierten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alpenleute entfallen Mit- telstücke	Nummer der Gemeinden
ein Weide- recht		ein Mittel- stück		ein Hektar Boden		100 Hektar des produzierten Weidebesitzes in Hektar		Butter	K ä s e				Gemein- und Schweizer	Gehilfen	Gemein- und Kuhmagd	Hirten und Jungen	Alpen-Bauer	Zusammen		
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fetter	halb- fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
K i l o																				
50		51		52		53		54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66
2	12	2	12	—	41	—	26	—	—	—	—	—	9	2	—	21	—	32	33·2	1
2	29	2	29	—	53	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	23·4	2
2	14	2	14	—	82	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	17·5	3
1	63	1	64	—	29	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	36·7	4
1	50	1	50	—	67	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	55·9	5
2	—	2	—	—	57	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	31	6
2	63	2	62	—	56	—	37	—	—	—	—	—	2	—	—	4	—	6	16·2	7
3	—	3	—	—	30	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	34·5	8
2	11	2	11	—	42	—	28	—	—	—	—	—	11	2	—	42	—	55	30·9	

Der Gerichtsbezirk Enneberg gränzt im Norden an den Bezirk Bruneck, im Osten an die Gerichtsbezirke Welsberg und Ampezzo, im Süden an letzteren und den Bezirk Buchenstein, im Westen an die Gerichte Kastelruth, Klausen und Brigen.

Er umfaßt 8 Orts- (6 Katastral-) Gemeinden mit einer Bevölkerung von 5755 Seelen; sein Flächenraum beträgt 399 Quadrat-Myriameter. Seine größte Länge erstreckt sich vom Monte Sella im Osten bis auf die Geißlerspiz im Westen auf 248 Kilometer; die größte Breite vom Monte Tucisa im Süden bis auf den Piang de Coronas im Norden, beträgt 241 Kilometer.

Von der gesammten Bodenfläche entfallen auf die Bauarea 43 Hectar, auf Acker 1222, Wiesen 5713, Gärten 9, Weiden und Alpen 8008, Wald 16540 und auf unproduktiven Boden 8333 Hectar.

Unter den zahlreichen Gewässern ist vor allem die Gader zu nennen, welche am Fuße des Lagatsch im St. Cassianthale entspringt, anfangs einen nordwestlichen, dann nördlichen Lauf einhält und alle übrigen Bäche dieses Bezirkes aufnimmt. Unter letzteren befinden sich zahlreiche Wildbäche, von denen die der Hochalpe bei St. Vigil, Picolein und Biok die gefährlichsten sind. Außerdem sind noch einige kleine, hoch gelegene Wildseen zu verzeichnen.

Die Gebirge, welche einen Theil der südlichen Kalkalpen bilden, gehören vorzugsweise der Trias- und Rhätischen Formation an und bestehen hauptsächlich aus Dolomit, Cassianer- und Partnacher Schichten, sowie einigen Porphyren und Werfener-Schichten.

Das Klima ist rauh und dem Getreidebau nicht günstig; besser lohnt die Viehzucht, welche durch treffliche Wiesen und Alpen kräftigt unterstützt wird. Namentlich zählt die Mast von Rindern und die Pferdezuucht zu den einträglichsten Erwerbsquellen der dortigen Bevölkerung.

Der Viehstand beziffert sich auf 242 Pferde, 8 Esel, 34 Stiere, 1915 Kühe, 351 Ochsen, 2225 Jungrinder bis zum 3. Jahre, 6620 Schafe, 1421 Ziegen und 114 Schweine.

Von den 20 Alpen befinden sich 3 im Privatbesitz, 16 sind Gemeindealpen und 1 ist fürstbischöfliches Eigenthum. In Bezug auf ihre Benützung zerfallen sie in 1 gemischte Alpe, 3 gemischte Galtalpen, 11 Galtalpen, 1 gemischte Schafalpe und 4 Schafalpen.

In Bezug auf ihre Höhen liegen 2 Alpen zwischen 1400—1600 Meter, 3 zwischen 1600—1800, 9 zwischen 1800—2000, 2 zwischen 2000—2200, 2 zwischen 2200—2400 und 2 über 2400—2600 Meter über der Meeresfläche.

Mehr oder weniger gefährliche Stellen finden sich auf 40% sämmtlicher Alpen.

Der Boden, größtentheils Dolomitsand oder Schiefer, ist ziemlich steinig und trocken; das Futter ist auf 15 Alpen gut, auf 2 mittelmäßig, und auf 3 Alpen schlecht.

Sämmtliche Alpen haben nur 1 Läger.

Der Weibegang ist nur auf 2 Alpen in Schläge getheilt, sonst überall frei.

Für den Unterstand der Thiere ist auf 7 Alpen durch Ställe gesorgt, die jedoch, wie auch die übrigen Baulichkeiten sich in einem höchst mittelmäßigen Zustande befinden. Auf 1 Alpe befinden sich gar keine Gebäude.

Der Auftrieb erfolgt durchschnittlich Ende Juni, der Abtrieb Anfangs September. Die Dauer der Weidezeit beträgt im Mittel 76 Tage.

An Servituten lastet nur auf 1 Alpe das Weiderecht für fremdes Vieh und eine andere Alpe ist gemeinsames Eigenthum zweier Gemeinden die in der Benützung derselben alljährlich wechseln.

Heuvorräthe finden sich auf 9 Alpen, doch kommt von einer derselben das Heu ins Thal und von 2 anderen erhalten dasselbe die Hirten als Lohn.

Assekuranzen bestehen nirgends und Krankheiten kommen bloß auf 11 Alpen und da nur höchst selten vor.

Wasser ist auf 3 Alpen wenig, sonst überall in genügender Menge vorhanden. Holz fehlt auf 3 Alpen gänzlich, 2 Alpen haben wenig, die übrigen hingegen genügend Holz, doch ist dasselbe auf 5 Alpen nur aus größerer Entfernung zu beziehen.

Die Düngewirtheft ist höchst mangelhaft oder schlecht, und da auch sonst für Verbesserungen der Alpen nichts geschieht, ist der Zustand derselben im allgemeinen nicht entsprechend.

Die Produkte sind nicht für den Handel, sondern werden in den eigenen Haushaltungen verbraucht.